

| | | | |
|--|---|--|---|
| L 7122-9.1 | 1–2 | zwischen Weiler zum Stein und Nellmersbach | 27 ha |
| L 7122-9.2 | 4 | zwischen Weiler zum Stein und Nellmersbach | 340,5 ha |
| Löss, Lösslehm, Gipskeuper, Unterkeuper (lo, lol, km1, ku) | Ziegeleirohstoffe Erzeugte Produkte: Ziegeleirohstoffe für grobkeramische Produkte (Dachziegel) | | |
| 0,4 m | Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5), Lage: R ³⁵ 28 730, H ⁵⁴ 18 160 | | |
| 7–8 m (lol) 0,5 m (km1) | | | |
| k. A. | Bohrungen BO7022/248–249, im Norden des Teilvorkommens L 7122-9.2 | | |
| 4–5 m (lol) > 6,1 m (km1) | | | |
| k. A. | Bohrungen BO7022/272–273, 275–277, 279–281, Teilvorkommen L 7122-9.1 | | |
| 3–10,9 m (lol) 0,8–3,4 (qu) | | | |
| 1–3 m | Bohrungen BO7022/438–444 und BO7122/1301–1308, Teilvorkommen L 7122-9.1 | | |
| 1–10 m (lol) | | | |
| k. A. | Bohrungen BO7122/884–886, Teilvorkommen L 7122-9.1 | | |
| 4–8,3 m (lol) | | | |
| k. A. | Bohrungen BO7122/1387–1389, Teilvorkommen L 7122-9.1 | | |
| 3,1–6,1 m (lol) 0,4–0,9 m (qu) | | | |
| Gesteinsbeschreibung: <u>Lösslehm</u> (lol): Lehm, hellgelb bis mittelbraun, teilweise mit Toneisensteingeoden. Darunter quartärer <u>Hangschutt</u> aus aufgearbeitetem Gipskeuperlehm (qu): rotbraun. Darunter Tone der <u>Gipskeuper-Fm.</u> (km1): Tonstein, rot bis grüngrau. | | | |
| Analysen: (1) Geochemische Analysewerte des LGRB an der Mischproben Ro7122-5a bis 5c Lösslehm aus der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5, Lage s. o.): SiO ₂ 67,9–74,1 %, Al ₂ O ₃ 10,9–13,2 %, Fe ₂ O ₃ 4,4–5,6 %, CaO 0,6–0,7 %, K ₂ O 1,7–2,7 %, MgO 0,9–1,4 %; Karbonat als CaCO ₃ < 5 %; Glühverlust 5,6–6,9 %. (2) Technische Gesteinsdaten der Mischproben Ro7122-5a bis 5c aus der der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5): Rohdichte 2 g/cm ³ ; Wasseraufnahme 2–28 Gew.-%; Trockenschwindung 8–11 %; Brennfarbe orange bis braun-orange. | | | |
| Geologisches Profil: Schematisches Profil im Zentrum des <u>Teilvorkommens L 7122-9.1</u> , in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Blatt 7122 Stuttgart-Südost (FRANK 1932). | | | |
| 310 | – | 303 m NN | Lehm, hellgelb bis mittelbraun, teilweise mit Toneisensteingeoden (Lösslehm, lol) |
| 303 | – | 301 m NN | Tonstein, rot bis grüngrau, aufgearbeitet (Hangschutt, qu) |
| 301 | – | 298 m NN | Tonstein, rot bis grüngrau (Gipskeuper-Fm., km1) |
| – Darunter weitere Sedimente der Gipskeuper-Fm. (km1). – | | | |
| Nutzbare Mächtigkeit: In der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5, siehe Abb. 22) wird Lösslehm gegenwärtig in einer Mächtigkeit von 7–8 m abgebaut. Der Lösslehm kann im <u>Teilvorkommen L 7122-9.1</u> Mächtigkeiten bis zu 11 m erreichen. Unterhalb des Lösslehms folgen Tonsteine der Gipskeuper-Fm., die am Top der Abfolge in einem wenige m mächtigen Horizont aufgearbeitet sein können. Die Tonsteine der Gipskeuper-Fm. werden gegenwärtig nur in einer Mächtigkeit von 0,5 m genutzt, zu früheren Zeiten sind bis über 3 m abgebaut worden. Über nutzbare Mächtigkeiten liegen im <u>Teilvorkommen L 7122-9.2</u> nur wenige Angaben vor, es wird jedoch von ähnlichen Verhältnissen ausgegangen wie im Teilvorkommen L 7122-9.1. Abraum: Der Abraum besteht in der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5) lediglich aus etwa 40 cm Oberboden. | | | |
| Grundwasser: Im Süden befindet sich das festgesetzte Wasserschutzgebiet „Binsachquelle“, im Norden die festgesetzten Wasserschutzgebiete „Wasenacker I+II“ sowie die „Brandwaldquelle“, im Westen das festgesetzte Wasserschutzgebiet „Nassholder“. | | | |
| Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Lösslehm können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Gelegentlich können im Aufarbeitungshorizont am Top der Gipskeuper-Abfolge auch Gerölle auftreten, welche für die Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ungünstig sind. | | | |
| Flächenabgrenzung: Die Untergliederung in zwei Teilvorkommen erfolgt anhand des unterschiedlichen Kenntnisstands, das Teilvorkommens L 7122-9.1 ist durch zahlreiche Bohrungen gut untersucht. Im <u>Südosten</u> erfolgte die Ausweisung des Gesamtvorkommens bis zum Höllachbach, im <u>Osten</u> bis Nellmersbach bzw. bis zu einer künstlichen Auffüllung. <u>Nordosten:</u> bis zum Söllbach. <u>Norden:</u> bis zur Bebauung Kirschenhardthof. <u>Westen:</u> Ausstrich des Lösslehms nach GeoLa-Daten. <u>Südwesten:</u> Begrenzung durch Ortschaft Weiler zum Stein. Im Zentrum des Vorkommens wurde der Heidenhof ausgespart. | | | |
| Erläuterung zur Bewertung: Das <u>Teilvorkommen L 7122-9.1</u> ist im Süden sehr gut erkundet, im Norden fehlen detaillierte Erkundungsergebnisse. Für das <u>Teilvorkommen L 7122-9.2</u> liegen Informationen nur in sehr begrenztem Umfang vor. | | | |
| Zusammenfassung: In der Lehmgrube Leutenbach (Höllachhalden, RG 7122-5) wird hellgelber bis mittelbrauner Lösslehm gegenwärtig in einer Mächtigkeit von 7–8 m abgebaut. Unter dem Lösslehm folgen rote bis grün- | | | |

graue Tonsteine, die am Top der Abfolge in einem wenige m mächtigen Horizont aufgearbeitet sein können. Gelegentlich im Aufarbeitungshorizont auftretende Gerölle sind für eine Gewinnung von Ziegeleirohstoffen ungünstig. Von den Tonsteinen der Gipskeuper-Fm. wurden ehemals bis zu 3 m genutzt, gegenwärtig sind es nur 0,5 m. Das Gesamtvorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf. Für das Teilvorkommen L 7122-9.2 kann aufgrund der unzureichenden Datengrundlage keine Einstufung in eine Lagerstättenpotenzialkategorie vorgenommen werden.